

MENINGOKOKKEN-ERKRANKUNGEN:

Mögliche Folgeschäden

Meningokokken-Erkrankungen sind zwar sehr selten, können aber schnell lebensbedrohlich werden¹ und eine Hirnhautentzündung (Meningitis) oder Blutvergiftung (Sepsis) auslösen.



In **20 % der Fälle** kann es zu Folgeschäden kommen,² z. B.

- **Entwicklungsstörungen**
- **Krampfleiden**
- **Taubheit**
- **Erblindung**
- **Vernarbungen**
- **Hirnschäden**
- **Verlust von Gliedmaßen (durch Amputationen)**

Etwa **10 % der Betroffenen** in Deutschland sterben – trotz intensivmedizinischer Versorgung.³



Für den bestmöglichen Schutz stehen unterschiedliche Impfungen gegen verschiedene Meningokokken-Gruppen zur Verfügung. Eltern sollten frühzeitig ihre Kinderärztin bzw. ihren Kinderarzt darauf ansprechen, denn die Standard-Impfung gegen Meningokokken C kann nicht vor anderen Meningokokken-Gruppen schützen.



¹ BZgA: „Erregersteckbrief Meningokokken“. Verfügbar unter: <https://bit.ly/32Bnccl>. Juni 2022.

² Deutsches Grünes Kreuz: „Häufige Fragen und Antworten zu Meningokokken-Erkrankungen“. Verfügbar unter: <https://bit.ly/2O8tlaw>. Juni 2022.

³ RKI: „Infektionsepidemiologisches Jahrbuch meldepflichtiger Krankheiten für 2019“. Verfügbar unter: <https://bit.ly/3dkU3e7>. Juni 2022.

